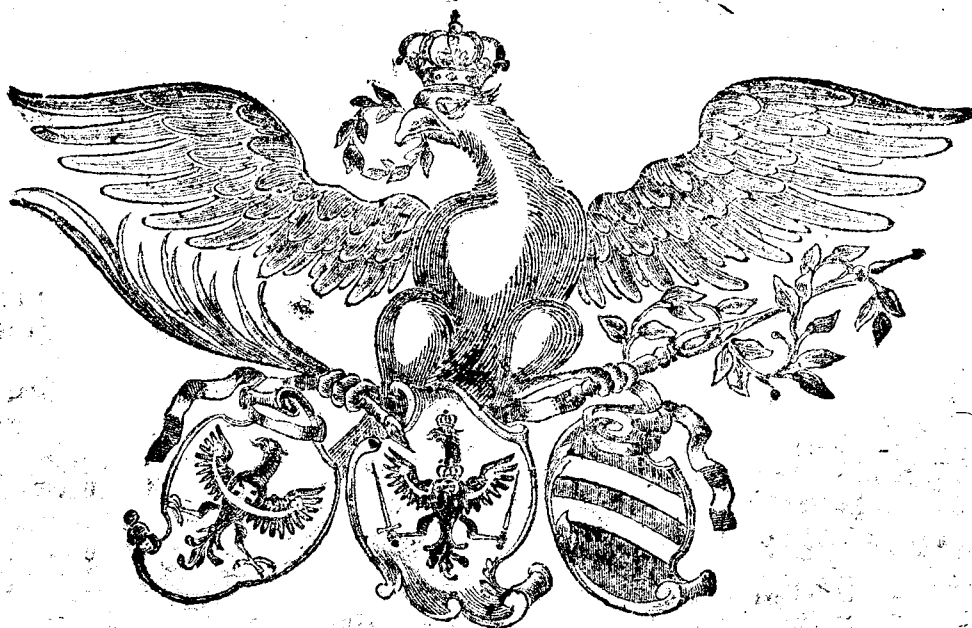




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXXI. Montags den 13. October 1788.

Warschau, den 8. October.

Am verwichenen Sonntage war der Hof sehr zahlreich und glänzend. Der Fürst Primas hielt an diesem Tage seinen Einzug der sehr prächtig war, zu Mittage tractirte er die Herrschaften. Viele die noch nicht hler gewesen waren, und sein Palais gesehen, haben sich über die prächtigen Zimmer und geschmackvolle Einrichtung verwundert. Dieser Fürst wird die Woche zweimahl Assemblée geben Sonntags und Donnerstags. Abends war am Sonntage bey dem Kronmarschalle Assemblée, wo sich die Herrschaften bis gegen Mitternacht verweilten. Der Bischof von Posen und Warschau Graf von Kentzky hat schon in voriger Woche einen Hirtenbrief bekannt machen lassen, worinnen er öffentliche Gebete anbefohlen um von Gott für die auf den jetzigen Reichstag versammelte Stände, den Geist des Rathes, den Geist der Weisheit, den Geist der Wahrheit, den

Geist der Einigkeit und des Friedens zu erbitten. Am Montage nahm also der Reichstag seinen Anfang. Der Fürst Primas fuhr wieder mit einem großen Gefolge nach Hofe. Der König, die Senateurs, die Minister und eine Menge Landboten, begaben sich gegen 11 Uhr in die Johannis-Kirche um die gewöhnliche heilige Geistmesse anzuhören, durch die Predigt wurden die Gemüther der Stände zum Frieden und zur Einigkeit ermahnet um was Gutes zum Besten des Vaterlandes zu beschließen. Um ein Uhr kam man aus der Kirche, der König begab sich mit denen Senateurs in den Senatoren Saal, und die Landboten in die Landboten-Stube. Die Marschallswahl ging ganz gut und ruhig von statten. Der Graf Malachowski, Groß-Kron-Referendarius erhielt den Marschallstab mit allgemeinem Beyfall und einige Deputirten erstatteten dem Könige und dem Senat davon Bericht. Hierauf wurde die Göl-

tigkeit der Landboten untersucht, die klugen Vorstellungen des Marschalls brachten es gar bald dahin, daß da an zweyen Orten noch doppelte Landboten waren, zwey von jedem Orte abgingen die andern aber für rechtmäßig angenommen wurden. Man machte hierauf noch einige andere Einrichtung, und ohngeacht man bis gegen Abend 8 Uhr beisammen blieb, so ist doch alles ganz ruhig zugegangen, und die Session wurde bis Dienstags um 1 Uhr Nachmittags limitirt, bey dieser Session wurde von der Conföderation Erwählung gethan. Also mußte auch ein Marschall für die Litthanische Provinz seyn, der Fürst Sapieha, Feldzeugmeister von Litthauen wurde dazu vorgeschlagen. Daß also nunmehr die Stände vereinigt sich in dem Senatoren-Saal versammeln, und zwar *fermotis arbitris*.

Weil der Kronfeldherr Graf Branicki noch nicht hier ist, so hat man zwey Stafetten abgesandt um daß er auf den Reichstag kommen soll. Der Kron-Untersfeldherr Graf Rzewuski befindet sich hier, wie auch die zwey Feldherren von Litthauen. In der gestrigen Session ist die Conföderations Note von allen drey Ständen unterschrieben worden. Dieses hat verursacht, daß solche bis Abends um 9 Uhr gedauert. Die auf dem Reichstag vorzubringende Projecte werden gedruckt und denen conföderirten Ständen kommuniziert, so wie sie nach und nach zur Entscheidung werden vorgetragen werden.

Von der Oesterreichischen Armee aus Siebenbürgen, Croatien und Banat.

In Siebenbürgen ist der Feind auch eingedrungen, und hat am 28ten September einen Ueberfall bey Halzany gewaget, ist aber zurück geschlagen worden, indeß hat sich das Corps des General Fabris Mühlenbach zum Hauptquartiere genommen, so den Weg nach Karlsburg liegt, man will nun die fernern Operationen von Seiten des Russ. Corps so durch die Moldau nebst einem Kaiserl. Corps kommt erwarten; indeß verstärken sich die Feinde bey Fokshan und man fürchtet daß von dieser Seite eine wichtige Diverzion gemacht werden dürfte.

Ben Semlin haben die Türken bis zum 28ten Sept. nichts unternommen, sondern bloß einige kleine Scharmügel vorgefallen. Am 1ten October haben Ihre Majestät noch Ihr Hauptquartier zu Lugosch gehabt, wo der eine Flügel sich an Temeswar gezogen, am 28ten machte solche auch Wiene eine Attaque zu machen, da aber alles zu ihrem Empfang bereitet stand so zogen sie sich zurück. In Weiskirchen und andern Städten haben die Türken denen Einwohnern so zurück geblieben waren, helfen das Feuer löschen und ihnen kein Leides gethan.

Noch belagert General Laudon Novi und wenn der viele Regen es nicht hindert, so wären gewiß solcher Meister. Allem Ansehen nach so werden die Türken diese Campagne nicht in das freye Land kommen. Die Asiaten wollen zu Hause und es sind bereits wichtige Auftritte in dem Lager der Türken vorgefallen.

Aus Pohlen vom 8ten October.

Die Pohlischen Briefe bringen mit, daß es den Türken gelungen ist, über Balta einen Einfall in Rußland zu machen, und große Verwüstungen anzurichten, der General Romanzow muß dahero sein Dessen nach Siebenbürgen zu gehen ändern, die Folgen davon können für Rußland sehr nachtheilig seyn.

Dezakow hält sich noch, und sollten die Russen abgehen müssen, so wird der Rückzug außerordentlich mühsam seyn. Der Großadmiral ist mit seiner Flotte sehr nahe, und dürfte der im Werk gewesene Generalsurm sehr mühsam machen.

Kriegsvorfälle.

Wien den 4. October.

Aus dem Feldlager des Truppenkorps bey Semlin; den 24. September.

Der Feind in diesen Gegenden hält sich ganz ruhig. Inzwischen hat der kommandirende Generalfeldzeugmeister, Baron v. Gemmingen, um auf alle Fälle gegen einen Angriff gefaßt zu seyn, für gut befunden, sämtliche seinem Kommando anvertraute Truppen, inbeondere aber diejenigen näher zusammen zu ziehen, welche unter dem Feldmarschall



Leutenant, Fürsten v. Hohenlohe, zwischen Surtin und Jasowa stehen.

Am 22. Sept. in der Frühe sind alle Fahrzeuge, die der Feind in diesen Gegenden hatte, mit Mannschaft besetzt, auf der Donau hinabgefahren, vermuthlich, um die Unternehmungen der Türken im Banate zu unterstützen.

Aus dem Hauptquartier des Siebenbürgischen Truppenkorps; bey Talmatsch, d. n 24. September:

Der Generalmajor Stader erhielt die Nachricht, daß eine ihm weit überlegene feindliche Macht über den Vulkan im Anzuge begriffen sey, und zugleich auch von dem sogenannten eisernen Thore her ein Angriff ihn bedrohe. Dieses bewog ihn seine Stellung bey Barbatols; in der Nacht vom 21. auf den 22. zu verlassen, und sich nach Piesky an der Strehl zu ziehen. Da aber der F. M. L. Spleny mit seiner Mannschaft zur Unterstützung des Siebenbürgischen Korps in vollem Anzuge ist, so hat der kommandirende General F. M. L. v. Fabris bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen, den Generalmajor Stader so zu verstärken, daß er sowohl dem Vordringen des Feindes Einhalt thun, als auch nach Umständen andere Unternehmungen ausführen könne.

Aus dem Feldlager der Hauptarmee bey Lugos; den 25. Sept.

Aus dem Lager bey Sakul hat sich die Hauptarmee am 24. Sept. nach dem Lager bey Lugos gezogen. Vermöge einer daher eingelangten Allerhöchsten Entschliessung vom 25. haben Se. Maj. den Major Froon vom Ingenieur Korps, in Rücksicht seines, nach dem Zeugnisse des Generals der Kavallerie, Prinzen v. Coburg, bey Führung der Angriffssarbeiten gegen Ehotym bezeugten Wohlverhaltens, zum Obristleutenant, und den bey dem Hrn. Prinzen als Adjutanten stehenden Rittmeister Fischer von Levenehr, wegen seiner guten Dienstleistung während der Unternehmung gegen Ehotym, zum Major und Flügeladjutanten zu ernennen geruhet, in welcher Eigenschaft derselbe fernerhin bey dem Hrn. Prinzen zur Dienstleistung verbleiben wird.

Triest den 22. Sept.

Der Handel dieses Hafens hat durch den Krieg mehr zu als abgenommen. Unter den vielen Handelsschiffen befinden sich noch immer Griechisch-türkische. Gestern Nachmittag entstand hier ein so heftiger Sturm mit Donner und Regen, als man sich kaum erinnern kann. Ein großer Theil der hier liegenden Schiffe hat dabey mehr oder weniger gelitten, und einige kleine Fahrzeuge sind ganz gescheitert.

Hier sowohl als zu Fiume hat man neuerdings Bestellungen für die Russische Flotte erhalten, und es geht die Sage: sie werde, ungeachtet des Schwedischen Krieges, doch doch nach dem mittelländischen Meer kommen, theils weil man jenen Krieg schon fast als bengelegt ansieht, theils eine mit der Dänischen Flotte vereinigte Abtheilung schon für mächtig genug hält, es mit der Schwedischen Flotte aufzunehmen. Inzwischen ist die kleine, größtentheils in dem hiesigen Hafen ausgerüstete Russische Flottille schon zahlreich und mächtig genug, die kleinen türkischen Inseln im Archipel zu beunruhigen und Unternehmungen auszuführen. Von einer solchen meldet ein Schreiben vom 7ten Aug. folgenden:

„Den 4. Aug. hat der Russisch-Kais. Major, Hr. Lambro Cazzioni, den auf Negroponte (hedem Euböa) gelegenen volkreichen Ort, Castell rosso genannt, mit seiner Flottille, die aus 22 Segeln besteht, eingeschlossen, und die türkische Besatzung zur Uebergabe aufgefordert. Es kam zur wechselseitigen Kanonade, da aber die Besatzung das heftige Feuer der Flottille nicht mehr aushalten konnte, zog sie die Fahne ein, und übergab den Russen das Castell. Der Griechische Erzbischof überbrachte dem Hrn. Major die Schlüssel; hierauf wurden die Truppen an das Land gesetzt, mit dem Auftrage, die Besatzung sammt allen türkischen Einwohnern zu Sklaven zu machen; allein auf Vorbitte des Hrn. Erzbischofs schenkte ihnen der Sieger Freyheit und Leben, doch mit der Bedingung, daß binnen 24 Stunden die Türken das Castell räumen sollten. Die Tür-

lischen Einwohner und die Besatzung begaben sich daher auf kleine Fahrzeuge, und fuhren unter den Kanonen der Flottille nach Matalien. Als sie aber an Bord gingen, mußten sie zwischen den beyderseits in Linien stehenden Russen unter dem Bogen der über ihre Köpfe schwebenden Säbel durchziehen; während dieses Zuges rief das zahlreich versammelte Griechische Volk: „Es lebe die Kaiserin von Rußland!“ Hierauf ließ der Hr. Major die Rußische Fahne auf die Mauern des Castells pflanzen, die brauchbarere Artillerie an Bord seiner Flottille bringen, und die schlechtere vernageln. Nach einigen Tagen ging die Flottille, vermuthlich zu ähnlichen Unternehmungen, wieder unter Segel.“

Schreiben aus London, den 26. Sept.

Den Nachrichten zufolge, welche bey unserer Regierung mit der letzten Französischen Post eingelaufen, und aus Tanger im letzten Monat datirt sind, hat sich der Kaiser von Marocco erklärt, daß seine jetzt im Mittelländischen Meere kreuzenden Schiffe nicht gegen unsere Rauffahrtenschiffe gerichtet, sondern zur Übung seiner Seeleute bestimmt sind. Er hat ferner erklärt, daß er mit seiner Macht Krieg anfangen will, ohne dem Souverain 4 Monate zum voraus Nachricht zu geben, um ihn in den Stand zu setzen, seine Unterthanen und ihre Güter aus seinen Ländern zu ziehen. Vor einigen Tagen berichtete der Staatssecreteur dieses an die Kaufleute in der Stadt in einem Briefe, welcher in Kloyds Caffeehause zum Lesen angeschlagen wurde.

Man vernimmt auch zugleich die wahre Absicht der Spanischen Seerüstung aus einem Privatbriefe von Algier. Der Kaiser von Marocco ist nämlich willens, den Bey mit seiner ganzen Macht zu Lande anzugreifen, und wird dabey zu Wasser von einem Spanischen und Französischen Geschwader unterstützt werden. Das letztere, welches aus 5 Kriegeschiffen, nämlich 3 von der Linie und die übrigen Fregatten, besteht, ist schon von einigen Rauffahrtenschiffen gesehen

worden. Die Spanier, welche von den Algierern stets so viel gelitten, und sich so oft vorgenommen haben, sie auszurotten, halten es jetzt für einen schicklichen Zeitpunkt, weil der Großsultan nicht im Stande ist, seinen Vasallen zu Hülfe zu kommen. Der Kaiser von Marocco ist mit seiner Armee nur zwey Tagereisen von Algier entfernt, und die Spanische Flotte hat sich vermuthlich jetzt schon mit der Französischen vereinigt.

Unsere Regierung hat an alle Seehäven im Norden und in den Orken- und Schetland-Insein Befehl ergehen lassen, daß keine Schiffe, die von Kapern als Preisen genommen worden, von keiner Macht, Erlaubniß haben sollen, einzulaufen, oder als solche aufbehalten zu werden. In Wapping sind einige Werbehäuser eröffnet worden, Matrosen in königl. Dienste zu nehmen.

Nach der Hofversammlung zu St. James an verwichener Mittwoch hatten der Großkanzler, Herr Pitt, die Staatssecreteure, und Sir George Yonge vom Kriegsamt, so wie auch der Rußische Gesandte, bey Sr. Majestät geheimes Gehört. Der neue Gesandte von Portugall überreichte dem Könige seine Beglaubigungsschreiben. Der D. William Wyane wurde zur Würde eines Ritters erhoben, und küßte dem Könige die Hand, so wie auch das letzte der Bischof von Peterborough that, welcher zu Dechanten des Bisthums Durham gemacht worden ist, eine Stelle, welche 2000 Pf. Sterl. des Jahrs, und also mehr, als manches kleine Bisthum selbst einbringt. Der Bischof giebt aber die Stelle auf, welche er bisher als Probst des Trinity Collegium in Cambridge bekleidet hat, und die ihm jährlich 1000 Pf. einbrachte.

Breslau den 13. Octber.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführt: Der Deserteur, ein Singspiel in drey Akten, aus dem Französischen des Hrn. Sedaine. Die Musik ist vom Hrn. Montsigni. Hierauf folgt ein Divertissements Ballet.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Bach, Ant. Abhandlung über den Nutzen der Blutegeln in der Arzneywissenschaft, gr. 8. Breslau 789 4 sgr.

Hellmann, Karl, das Opfer der Priesterwuth, 8. Breslau 789 25 sgr.

Felsel, Joh. Nepom. Can. Predigten auf alle Festtage, die in der katholischen Kirche durch das Jahr gefeyert werden, nebst einigen Lob- und Gelegenheitsreden, gr. 8. Bresl. 789 1 Rt.

Kollenez, Ambr. Predigten auf alle Festtage, die noch allgemein gefeyert werden, nebst Anhang von Freym, Fronleichnam, Pfingst, Caputia, Portiunkula, Rosenkrantz und Jahresbeschluß-Predigten, 2ter Jahrgang, gr. 8. Bresl. 789 25 sgr.

Ueber die Wichtigkeit der religiösen Meinungen von Necker. A. d. Franz. übers. von Ströhl, 8. Stuttgart 788 1 Rthlr.

Fr. P. M. Gazzaniga theologiae dogmaticae in systema redacta, 2 Tom. 8. Ingolst. 786 2 Rt. 5 sgr.

P. Aemil Reif, meine Verantwortung gegen Wirtz und Salzburger Kritik, gr. 8. Ingelstadt 788 7 sgr.

— Systema theologiae moralis christianae iustis theorematibus conclusum, Tom. I. 8. Ingolstadt 787 28 sgr.

H. Rahusen, zweite Sammlung einiger Predigten bei feyerlichen Gelegenheiten, gr. 8. Bremen 788 1 Rthlr.

Allgemeine deutsche Bibliothek, 82r. Bd. 18. Stück, gr. 8. Berlin 788 23 sgr.

(Citatio der Real-Präsidenten an das Guthe Tschepclau.) Von der Königl. Glogauschen Ober-Amts-Regierung werden auf Ansuchen des Obristleutnant Leopold August Friedrich Wilhelm Grafen von Schlabrendorf, als Besizers des von dem Hans Ernst Freyherrn von Kottwitz erkauften im Glogauschen Fürstenthum und dessen Glogauschen Kreiske zu Erbrecht gelegenen Guthe Tschepclau cum Appertinentiis Eichbergvorwerk und Marzlenfeldvorwerk alle und jede unbekannte Real-Präsidenten an diesem Guthe *ad liquidandum et iustificandum praetensa*, in dem vor dem Ober-Amts-Regierungs-Rath Lucanus von Nauhschenberg, als verordneter Liquidations-Deputato auf den 15ten Novemb. a. c. Vormittags um 9 Uhr auf der hiesigen Ober-Amts-Regierung anberaumten *Termino peremptorio sub poena praclusi et perpetui silentii* edictaliter hiemit vorgeladen, wobei denjenigen, welden es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlen sollte der, Hofrath Michaelis und Justiz-Commissarius Schuster zu Mandataris vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zu wenden und denselben mit gehöriger Vollmacht und Instruction zu versehen haben. Gegeben Glogau den 25ten Julii 1788.

(Subhastation des Kruberschen Hauses.) Die Breslauer Stadtgerichte machen bekannt, daß das, dem verstorbenen Geißler-Fleischer, George Friedrich Kruber, zugehörig gewesene, auf der Weißgärbergasse ohnweit dem Schlach- oder Ruttelhofe sub Num. 333. belegene, und auf 1566 $\frac{2}{3}$ Rthlr. gerichtlich gewürthigte Haus, in denen hiez u auf den 11. Novbr. den 9. Dec. c. und peremptorie auf den 9. Jan 1789 angesetzten Licitations-Terminen öffentlich ubhastirt und feil gebothen werden soll. Kauflustige, Besiz- und Zahlungsfähige, können sich daher an solchen Tagen Vormittags um 9 Uhr an gewöhnlicher Stadgerichtsstelle, entnederpersönllich oder durch gaugsam legitimirte und instruirte Mandatarien et finden, ihre Gebothe zum Protocoll geben, und dabey gewärtigen, daß solches George Friedrich Krubersche Haus dem Meistbietenden und Bestahlenden in dem letzten Termine obsehlisch zugeschlagen, sodana adjudicirt und auf nachher etwa abgelegten Bicta nicht reflectirt werden wird. Breslau den 29. Jul. 1788.

(Zu verpachten.) Da zu Verpachtung der *ultimo Decembr. a. c.* Pachtlos werdenden Mohd. Acker und Wiesen im Camallener Vorder-Walde per 82 Morgen 141 □ R. der 14te Octbr. c. a. der 30te d. M. und der 20ste Nov. c. a. als Licitationstermine anberaumet worden; Als werden Pachtlustige hierdurch eingeladen, an gedachten Terminen Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, ihr Gebot zu thun, und zu gewärtigen, daß solches dem in *Termino ultimo* bleibenden Meistbietenden nach eingeholter Königl. Cammer-Approbation zugeschlagen werden sollen. Breslau den 27ten Sept. 1788.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(Zur Nachricht.) Da mit dem heutigen Dato der Anfang mit Bezahlung der *Paraphen-Furium* bei der hiesigen Königl. Stempel-Cammer gemacht wird; Als werden sämtliche christliche und jüdische Handlungtreibende, so wie auch die Toback-Fabricanten hierdurch erlanert, diese *Fural* längstens bis *medio Novembr. c. a.* bei der Königl. Stempel-Cammer zu besichtigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß diese *Fura* sodann executive von ihnen werden bengetrieben werden. Breslau, den 1sten Octbr. 1788.

Directores, Bürgermeister und Rath.

(*Citatio* der C. S. Lindnerschen Gläubiger.) Von dem Fürstl. Stifts-Amte ad *St. Claram* in Breslau werden alle diejenigen, so an die Verlassenschafts-Masse des zur Eschepine verstorbenen Oberfleischers Carl Siegmund Lindner, einen Anspruch haben, peremptorie auf den 30ten Decembr. c. in Person oder durch legitimirte Bevollmächtigte, in hiesige Gerichtsstelle früh um 9 Uhr zu liquidir- und Justification ihrer Forderung, unter Verwarnung eines ewigen Stillschweigens und Verlust aller Ansprüche an die Masse, vorgeladen. Zugleich wird allen und jeden, die von dem *Cridario* Geld, Sachen oder Effecten, aus welchem Rechte es sey hinter sich haben, bey Verlust daran habenden Rechts, die Ausfolgung an ein hiesiges Depositorium anbefohlen, und alle Zahlung an Erben des *Cridarii* oder sonstige Interessenten bey Strafe der Nullität untersagt. Breslau ad *St. Claram*, den 6ten Sept. 1788.

(*Citatio* verschiedener ausgetretener Einländer.) Demnach von dem Königl. Preuß. Cultraster-Regiment von Dalmig nachstehende Einländer 1. George Lipinsky, gebürtig aus Ostrog allhier, 2. Andreas Gruschka, aus Medune, 3. Anton Melena, aus Breslau, 4. Carl Kioß, aus Brunnek allhier, 5. Valentin Jucha, aus Kornitz, 6. Carl Stolaßzig, aus Rogau, 7. Franz Wawerle, aus Rudnick, 8. Anton Recepta, aus Ruderßwalde, 9. Joseph Kruschik, 10. Simon Doleschin und 11. Lucas Doleschin, gebürtig aus Rauden, 12. Valentin Philipp, aus Studienna, 13. George Starzanne, aus Bojanow, 14. Joseph Mottina, aus Rudalta, 15. Jacob Stanja, aus Slawikau, 16. Johann Dominik, aus Tangermünde in der Altmark, 17. Andreas Stoppa, aus Synin, 18. Johann Emorucka, aus Barglowka, 19. Anton Zablaszky, aus Ratibor, 20. Anton Pawlik, gebürtig aus Auslschkau, desertirte und melneidigerweise ihre Fahnen verlassen: Als werden dieselben hierdurch und Kraft dieses nach Kriegeß Gebrauch hierdurch edictaliter abdicirt und öffentlich vorgeladen, a dato binnen 6 Wochen, wovon 14 Tage für den 1ten, desgleichen 14 Tage für den 2ten und 14 Tage für den 3ten Termin zu rechnen, peremptorie aber auf den 27ten October a. c. allhier bey dem Stabe sich zu stellen, vor den Regiments-Gerichten von ihrer Austretung Red und Antwort zu geben, im Richterscheidungs-Fall aber zu gewärtigen, daß nach Maafgabe des allerhöchsten Königl. Edicts d. d. Berlin den 17ten Nov. 1764. durch ein niedergesetztes und vereydetes Kriegs-Gericht, wieder sie in *contumaciam* werde erkannt, sie für ehrenlos erklärt, ihre Namen an den Galgen geschlagen, auch ihr gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen confiscirt und der Königl. Invaliden-Casse zugesprochen werden; wobey zu

gleich alle diejenigen, die von den ebenannten Deserteurs etwas Pfand, Leih und Depositenwaise oder *quovis alio titulo* in Händen haben oder auch nur Nachricht davon zu geben hierdurch ernstlich erinnert werden. solches innerhalb denen anberaumten Terminen bey Verlust ihres daran habenden Rechts denen Regiments- oder sonst competenten Gerichten anzuzeigen. Wornach sich zu achten. Gegeben Stabs-Quartier Ratibor in Oberschlesien den 15ten September 1788.

Königl. Preuß. v. Dalwigische Cuirassier-Regiments-Gerichte.
von Elsner

Er. Königl. Majestät von Preußen befallter Obristleutnant von der Cavallerie, und Com-mandeur des v. Dalwigischen Cuirassier Regiments, Ritter des Ordens für Verdienste.

Theusner, Auditeur.

(*Citatio* des entwichenen Johann Kauschke.) Reisse den 28ten Julii 1788. Das Fürst Bischöfliche Hofrichter-Amt zu Reisse, citiret den vor 19 Jahren entwichenen Amts-Unterthan, Johann Kauschke von Walddorf Reiffischen Creyßes mit der Auflage in einer Zeit von 3 Monathen ohngesäumt zurück zu kehren, hienächst aber in Termino den 12ten December c. auf dem Fürst Bischöflichen Hofrichter Amte allhier früh um 9 Ube vor dem hiez u ernannten Deputato Herrn Justiz-Commissions-Rath Hartmann in Person zu erscheinen, und wegen seiner Entfernung sich zu verantworten, im Außenbleibungs-falle hingegen hat derselbe zu gewärtigen, daß sein allhier befindliches Vermögen pr. 24 schwere Mark dem Königl. Fisco werde zuerkannt werden.

(*Edictal-Citation* des A. K. Bernhardschen Gläubiger.) Landsbut den 8. Octbr. 1788. Von den hiesigen Stadt Gerichten werden alle diejenigen, welche an die in Eridam verfallene Verlassenschaft der verstorbenen Radlerin Anna Rosina vermittlw. Bernhard, einige Anforderung haben, hierdurch edictaliter vorgeladen, binnen 9 Wochen, und spätestens im *Termino peremptorio* den 20sten Decbr. a. c. ihre Anforderungen zu liquidiren und zu justificiren.

(*Edictal Citation* der B. Härtelschen Gläubiger.) Landsbut den 8ten Octbr. 1788. Da der hiesige Bürger und Welfgerber Benjamin Härtel als das *Beneficium Cessionis bonorum* prozocret hat, als werden alle diejenigen, welche eine Anforderung an ihn haben, hierdurch edictaliter vorgeladen, ihre Anforderungen binnen 9 Wochen und spätestens in *Termino peremptorio* den 31sten Decbr. a. c. *sub poena praclusi & perpetui silentii* bey hiesigen Stadt-Gerichten zu liquidiren und zu justificiren. auch sich über den Cessions Besuch zu erklären.

(*Steckbrief.*) Friedland bei Reisse den 10. Sept. 1788. Da sich der hiesige Gerichtsschöze und Gassenfretschmer Andreas Stempel eines begangenen Pferde-Diebstahls verdächtig gemacht, und seine heimliche Entweichung von hier vermuthen läßt, wie er dieses Diebstahls allerdings schuldig; Als werden von Seiten des Reichsgräfl. v. Burgbaurischen Gerichtsamts alle hohe und niedere Gerichts-obrigkeiten ersucht diesen Andreas Stempel so fern sich derselbe betreten lassen sollte aufzugreifen und gegen Erstattung derer Kosten an hiesiges Gerichts-Amt abzuliefern. Dieser Andreas Stempel ist großer und starker Statur, hat ein volles Gesicht, schwarzbraune Haare und hat bey seiner Entweichung dem Vernehmen nach einen braunen Fleischer-Rock angehabt.

(*Citatio* der Stempelschen Gläubiger.) Friedland bey Reisse den 10. Sept. 1788. Von Seiten des Reichsgräfl. v. Burgbaurischen Gerichts Amts werden alle diejenigen so an das Vermögen des von hier heimlich entwichenen Gerichtsschözens und Gassenfretschmers Andreas Stempel *ex quocunque juris capite* einen An- und Anspruch zu haben vermehren, hiers

durch vorgeladen in Terminis den 8. Octobr. 5. Nov. peremptorie aber in ultimo Terminis den 4. Decembr. früh um 8 Uhr vor hiesiger Amts Kanzlei zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und gehörig zu justificiren, widerigensfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen ferner nicht gehört, und ihnen *per Sententiam* ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird.

(Gestohlene Sachen.) Groß-Raacke im Trebnitzschen. Es ist in der Nacht vom 6. auf den 7ten Oct. durch gewaltsamen Einbruch doppelter Fensterladen, folgendes aus einem Zimmer entwendet worden: 6 feine gestreifte schleyerne Wolken-Vorhänge. 6 paar auswändig Schwefelfarben gerlppert, inwendig blau und weiße Dresdner Henkeltassen, 2 Chocoladebecher, dito mit Untertassen, 7 paar japanische braune Tassen mit weißen Feldern und bunten Blumen, inwendig weiß mit bunten Blumen, 6 Weingläser mit vergoldeten Rändern, worauf die ganze Flach-Spinn- und Weber-Nebelt geschliffen, mit No. 3. 5. 6. 7. 9. und 11. bezeichnet, 2 mit Gold und bunten Farben eingebrennte feine Wein-Gläser, welche daran kenntlich, daß in der Mitte ein Schmetterling ist, ein schön geschliffener Pokal, und noch verschiedene vergoldete Wein und Bier-Gläser, ein Krügel von einer *Plat de Menage*, weiß mit Gold und bunten Blumen von Dresdner Porcelain zum Baumöhl. Wer von diesen gestohlenen Sachen etwas nachweisen kann, beliebe solches bey dem Hrn. Kaufmann Friedrich auf der Reifergasse, in der alten Buchdruckerey, oder in Groß-Raacke selbst anzuzeigen, und hat einen Verhältniß mäßigen Recompens zu erwarten.

(Lotterie-Nachricht.) Die Renovation zur 2ten Classe 21ster Berliner Classen-Lotterie kostet für das ganze Loos 2 Rthlr. 6 ggr. das halbe 1 Rthlr. 3 ggr. das viertel 13½ ggr. in Courant, und muß bey ohnfehlbarem Verlust alles Unrechts an einen Gewinn, bis zum 25. Octobr. gewiß geschehen. Einige Kaufloose stehen noch bis zum 6. Nov. Abends um 6 Uhr zu Diensten, und kostet das ganze Loos 3 Rthlr. 10 ggr. das halbe 1 Rthlr. 17 ggr. das viertel 20½ ggr. in Courant, den 7. Novbr. früh kommen bereits die Gewinnlisten an. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden gefälligst franco erwartet, und dagegen die prompteste Bedienung jedermann wiederfahren. Breslau, den 4. Oct. 1788.

Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Bücher-Versteigerungs-Anzeige.) Da die Bücher, welche zu der, in den vorstgen Stücken dieser Zeitung angekündigten Versteigerung gehören, jetzt erst und zwar den 27. Octobr. d. J. und folgende Tage Vormittags von halb 9 bis 12 Uhr in der Königl. Fridr. Schule auf der Karls-gasse im Hofe, eine Stiege hoch; an den Meistblithenden verkauft werden sollen, so wird solches hierdurch bekannt gemacht. Das gedruckte Verzeichniß davon wird vom 18. d. M. an, bei dem Thürhüter im Schulhause zu haben seyn. Breslau den 11. Oct. 1788.

(Zu verkaufen.) Ein vierhüfiger ganz bedeckter Schwimmer-Wagen, welcher hier in der Stadt noch gegenwärtig ist gebraucht worden, ist vor einem sehr billigen Preis zu verkaufen. Grimm, wohnhaft auf der Groschengasse im weißen Roß, hat Commission auf Verlangen ihn vorzuzeigen. Breslau den 13ten Octbr. 1788.

(Gefundener Ring.) Es ist bey der Revue ein goldner Trauring im Hauptquartier zu Gniechowitz gefunden worden, der so solchen verlohren und Beweise davon geben kann, beliebe es der Zeitungs-Expedition zu melden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.